

HNO Kongress 2022

Deutsche Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e.V., Bonn

Datum/Ort:

25.–28. May 2022, Deutsche Messe Hannover

Präsident:

Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Hans-J. Welkoborsky, Hannover

93rd Annual Meeting of the German Society of Oto-Rhino-Laryngology, Head and Neck Surgery

German Society of Oto-Rhino-Laryngology, Head and Neck Surgery e.V., Bonn

Date/Place:

Wednesday, May 25 to Saturday, May 28, 2022

President:

Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Hans-J. Welkoborsky, Hannover

- | | | | |
|-----|---|------|--|
| S2 | Grußwort
Welcome Address | S55 | Kopf-Hals-Onkologie: Klinische Studien |
| S3 | Abstracts | S57 | Kopf-Hals-Onkologie: Medikamentöse Tumorthherapie |
| S4 | Aerodigestivtrakt / Laryngologie | S61 | Kopf-Hals-Onkologie: Molekulares Tumorboard |
| S4 | Aerodigestivtrakt / Laryngologie: Larynx | S61 | Kopf-Hals-Onkologie: Multimodal / Interdisziplinär |
| S7 | Aerodigestivtrakt / Laryngologie: Oesophagus | S64 | Kopf-Hals-Onkologie: Neue Therapieverfahren |
| S7 | Aerodigestivtrakt / Laryngologie: Pharynx | S67 | Kopf-Hals-Onkologie: Seltene Tumore |
| S8 | Aerodigestivtrakt / Laryngologie: Trachea | S71 | Kopf-Hals-Onkologie: Tumorchirurgie / funktionell rekonstruktive Chirurgie |
| S9 | Allergologie / Umweltmedizin / Immunologie | S76 | Lehre in der HNO-Heilkunde |
| S11 | Bildgebende Verfahren / Ultraschall | S77 | Lernen am Fall |
| S16 | Bildgebende Verfahren / Ultraschall: Hals | S83 | Otologie / Neurootologie / Audiologie |
| S17 | Bildgebende Verfahren / Ultraschall: NNH / Mittelgesicht | S86 | Otologie / Neurootologie / Audiologie: Aktive Mittelohrimplantate / Knochenleitungshörsysteme |
| S18 | Bildgebende Verfahren / Ultraschall: Ohr / Schläfenbein | S90 | Otologie / Neurootologie / Audiologie: Audiologie / Pädaudiologie |
| S20 | Bildgebende Verfahren / Ultraschall: Speicheldrüsen / Fazialis | S92 | Otologie / Neurootologie / Audiologie: Cochleaimplantat |
| S21 | Chirurgische Assistenzverfahren / Robotik / Navigation | S120 | Otologie / Neurootologie / Audiologie: Hörgerät |
| S24 | Digitalisierung in der HNO-Heilkunde | S121 | Otologie / Neurootologie / Audiologie: Innenohr |
| S27 | Endoskopie | S126 | Otologie / Neurootologie / Audiologie: Laterale Schädelbasis |
| S28 | Gesundheitsökonomie | S128 | Otologie / Neurootologie / Audiologie: Mittelohr |
| S32 | Hals | S132 | Otologie / Neurootologie / Audiologie: Neurootologie / Schwindel |
| S35 | Hals: Schilddrüse | S136 | Otologie / Neurootologie / Audiologie: Tinnitus |
| S35 | Infektiologie / Hygiene | S139 | Pädiatrische HNO-Heilkunde |
| S39 | Infektiologie / Hygiene: Covid-19 | S147 | Plastische Chirurgie: Gesicht / Hals / Haut |
| S41 | Kopf-Hals-Onkologie | S148 | Plastische Chirurgie: Ohrmuschel |
| S49 | Kopf-Hals-Onkologie: HPV / Tumormarker | | |

über einen Zeitraum von zehn Jahren (2011–2020) retrospektiv analysiert. Es erfolgte eine deskriptive und statistische Analyse.

Ergebnisse Von 687 Fällen waren 107 bösartig und 580 gutartig. Die häufigste Diagnose stellten adenoide Vegetationen dar. Bei den malignen Fällen waren lymphoepitheliale Karzinome, Plattenepithelkarzinome und Lymphome am häufigsten. Während bei benignen Fällen die Geschlechterverteilung gleich war, traten bei männlichen Patienten häufiger maligne Erkrankungen auf. Patienten mit gutartigen Tumoren zeigten ein statistisch signifikant geringeres Alter als Patienten mit bösartigen Tumoren (benigne: Median 42 Jahre; maligne: Median 58 Jahre; $p < 0,0001$). Die initial klinisch aufgestellte Verdachtsdiagnose war in den meisten Fällen zutreffend.

Schlussfolgerung Bei geringer Komplikationsrate zeigte sich eine nicht zu vernachlässigende Rate an malignen Diagnosen nach durchgeführter Nasopharyngoskopie bei erwachsenen Patienten. Bei unklarer Raumforderung im Nasopharynx sollte die Indikation zur histologischen Aufarbeitung gestellt werden.

Interessenskonflikt Der Erstautor gibt keinen Interessenskonflikt an.

Intraparotidales Fazialisschwannom mit kompletter Fazialisparese – eine seltene Differentialdiagnose zum Malignom der Glandula parotidea

Autoren Mayer Marcel¹, Pick Carina¹, Wolber Philipp¹, Nachtsheim Lisa¹, Klußmann Jens Peter¹, Grosheva Maria¹

Institut 1 Uniklinik Köln, Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Kopf-Hals-Chirurgie Köln

DOI 10.1055/s-0042-1747232

Einleitung Das Fazialisschwannom (FS) ist ein seltener benigner Tumor des Nervus facialis (NF). In nur 9 % der Fälle ist der extratemporale Anteil betroffen. Klinisch präsentiert der Tumor sich als langsam progrediente, schmerzlose Schwellung mit intaktem NF. Eine komplette Fazialisparese (FP) ist eine Rarität. Die präoperative Diagnosestellung ist aufgrund des unspezifischen Aspekts in der Bildgebung und der schweren Erreichbarkeit mit Feinnadelpunktionzytologie (FNAC) erschwert.

Fall Wir präsentieren den Fall einer 68-jährigen Patientin mit einer seit 10 Monaten persistierenden kompletten peripheren FP links. Eine MRT zeigte eine dignitätsunklare, zystische Läsion der Glandula parotidea angrenzend an das Foramen stylomastoideum (F. stylom) mit Verbindung zum Mastoid. Eine FNAC ergab keinen wegweisenden Befund. Es wurde die Entscheidung zur Operation getroffen. Intraoperativ zeigte sich ein grünlich-livider, glattbegrenzter Tumor, der den Fazialishauptstamm aufspannte und sich in Richtung F. stylom ausbreitete. Schnellschnittdiagnostisch zeigte sich ein FS ohne Malignität. Es wurde eine R0-Resektion via partieller Parotidektomie, Mastoidektomie und eine einzeitige Fazialisrekonstruktion mit Hypoglossus-Fazialis-Jump-End-zu-Seit-Anastomose durchgeführt.

Schlussfolgerung Bei einer Parotis-Raumforderung mit FP ist die Wahrscheinlichkeit für ein Malignom hoch. Fehlen weitere klinische Malignitätszeichen und liegt bildgebend ein Tumor im Verlauf des NF vor, sollte differentialdiagnostisch ein FS erwogen werden. Bei präoperativ hochgradiger FP und präoperativer Aufklärung kann nach schnellschnittkontrollierter Resektion eine einzeitige Nervenrekonstruktion erfolgen. Ist der NF intakt, so kann nach histologischer Diagnosesicherung eine Wait & Scan-Strategie gewählt werden.

Interessenskonflikt Der Erstautor gibt keinen Interessenskonflikt an.

Etablierung eines Gewebe-Aufarbeitungs-Workflows und Analyse des Einflusses der Formalinfixierung und Paraffineinbettung auf die spektrale Bioinformation von Speicheldrüsentumoren

Autoren Meyer Till¹, Gerhard-Hartmann Elena², Stefanakis Mona³, Bassler Miriam³, Brecht Marc³, Hagen Rudolf¹, Scherzad Agmal¹, Hackenberg Stephan⁴

Institut 1 Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, plastische und ästhetische Operationen, Universitätsklinikum Würzburg-Würzburg; 2 Institut für Pathologie Würzburg; 3 Lehr- und Forschungszentrum Process Analysis and Technology PA&T, Hochschule Reutlingen Reutlingen; 4 Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie, Uniklinik RWTH Aachen Aachen

DOI 10.1055/s-0042-1747233

Die prä-, intra- und postoperative Entitäts- und Dignitätsbestimmung von Speicheldrüsentumoren (ST) allein anhand von histomorphologischen Kriterien ist häufig mit großen Unsicherheiten verbunden.

Die Spektren der Raman-Spektroskopie (RS) und der Infrarot-Spektroskopie (IS) enthalten Informationen zu der molekularen Zusammensetzung des untersuchten Gewebes. Ziel der Arbeit war die Etablierung eines Gewebe-Aufarbeitungs-Workflows und die Analyse des Einflusses der Fixierung auf die spektrale Bioinformation. Zudem wird ein Überblick über den Einsatz der RS und IS im Kopf-Hals-Bereich gegeben.

Es wurden 10 mm dicke, konsekutive kryo-, formalin- und paraffinfixierte ST-Gewebeschnitte von Zystadenolymphomen ($n = 5$) und pleomorphen Adenomen ($n = 4$) mit der RS und IS untersucht und die Daten multivariat ausgewertet. Die Messungen erfolgten in Korrelation zur Histomorphologie über einen korrespondierenden HE-Schnitt sowohl im Tumorgewebe als auch im gesunden Speicheldrüsenparenchym.

In der Mittelwertspektrenanalyse zeigte sich eine deutliche Paraffin-Signatur, Formalin-Fixierung hatte keinen wesentlichen Einfluss. Dies konnte durch die Hauptkomponentenanalyse (PCA) bestätigt werden. Eine Diskriminierung von Tumor- und Nicht-Tumorgewebe durch die PCA und gekoppelte Diskriminanzanalyse war ebenfalls mit beiden spektroskopischen Methoden mit einer hohen Sensitivität möglich.

Für eine Translation von spektralen Verfahren ist das Wissen über Einflussfaktoren auf die spektrale Bioinformation der Gewebeaufarbeitung und -fixierung unabdingbar. Die Integration spektraler Verfahren additiv in bestehende Arbeitsabläufe ist möglich. Der Einfluss der Formalinfixierung auf die spektrale Bioinformation ist gering. Die bioinformatische Analyse der umfangreichen Datensätze ist herausfordernd.

IZKF Würzburg

Interessenskonflikt Der Erstautor gibt keinen Interessenskonflikt an.

Einfluss der Covid-19 Pandemisierung auf den Diagnosezeitpunkt von malignen Kopf-Hals-Tumoren

Autoren Pethe Wolfram¹, Langer Jörg¹

Institut 1 HNO-Klinik, AMEOS-Klinikum Halberstadt Halberstadt

DOI 10.1055/s-0042-1747234

Die Covid-19 Pandemie der letzten zwei Jahre hat zu einer erheblichen Belastungssituation der medizinischen Behandlungseinrichtungen geführt. Therapie und Prognose von bösartigen Kopf-Hals-Tumoren hängen maßgeblich vom Diagnosezeitpunkt ab. In der ärztlich subjektiven Wahrnehmung wurden unter Pandemiebedingungen bösartige Malignome aus verschiedenen Gründen, wie z. B. zusätzlicher Angst vor Arztbesuchen und ärztlicherseits verschobenen Untersuchungen verzögert diagnostiziert. Für einige Teilbereiche der Medizin liegen hierzu bereits valide Untersuchungen vor.

Mit Hilfe einer Auswertung der UICC-Tumorstadien bei Diagnosestellung soll retrospektiv ermittelt werden, ob die häufigsten Kopf-Hals-Malignome in den Jahren 2020 und 2021 später diagnostiziert wurden als in den Jahren 2018 und 2019.

Die UICC-Stadien aller ($n = 207$) in der Hals-Nasen-Ohrenklinik Halberstadt primär behandelten Larynx-, Oropharynx-, Hypopharynx- und Mundhöhlenkarzinome wurden für die Diagnosezeiträume 2018/2019 und 2020/2021 (bis Nov. 2021) ausgewertet.

Insgesamt lässt sich keine Zunahme der Tumorstadien in den Jahren 2020/21 gegenüber 2018/19 belegen. Auch eine Auswertung der Subgruppen ergibt